

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

25.10.1825 (Nr. 296)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 296.

Dienstag, den 25. Oktober

1825.

Baden. (Karlsruhe. Mannheim.) — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Rußland. — China.

Baden.

Karlsruhe, den 24. Okt. Der königl. preussische Gesandte, Herr Baron v. Otterstedt, ist aus Frankfurt, wo er die Durchreise Sr. Maj. des Königs von Preussen abgewartet hatte, gestern wieder zurückgekommen.

Mannheim, den 23. Okt. Es verdient als eine außerordentliche Natur-Erscheinung bemerkt zu werden, daß der Rhein seit 48 Stunden hier um volle 9 Schuh angeschwollen ist, und jetzt 3 Schuh über Mittelwasser steht. Als Ursache gibt man ein schnelles Austreten des Bodensees an. Auch der Neckar ist indessen bedeutend gestiegen. In wiefern ein seit mehreren Tagen beobachtetes ungewöhnliches Fallen der Barometer damit in Verbindung stehe, muß nur die nächste Folgezeit lehren.

Baiern.

Die Münchner Zeitung enthält folgenden amtlichen Artikel über den, in der Karlsr. Ztg. bereits gemeldeten, Akt der Eidesleistung:

München, den 19. Okt. Se. Maj. der König Ludwig geruhen zu dem feierlichen Akt der Eidesablegung, welche durch die Verfassungs-Urkunde Lit. X. §. 1. bei dem Regierungs-Antritte vorgeschrieben ist, die Stunde heute Morgens 11 Uhr zu bestimmen, und den sämtlichen Staats-Ministern, dem Herrn Feldmarschall und dem Staatsrathe die allerhöchsten Befehle zu ertheilen, sich zu der festgesetzten Stunde zu diesem feierlichen Akt in der Residenz einzufinden. Diesen allerhöchsten Befehl allerunterthänigst befolgend, begaben sich sämtliche Herren Staatsminister und der Feldmarschall in die Appartements Sr. Maj. des Königs, und der Staatsrath in die in der Residenz ihm angewiesenen Zimmer. Auf die dem Staatsrathe zugekommene Nachricht, daß Se. Maj. der König aus Allerhöchsthren Appartements in Begleitung Sr. königl. Hoh. des Herrn Prinzen Karl, sämtlicher Herren Staatsminister und des Feldmarschalls, der Stabs-Chefs, des Kapitain des Gardes, der General- und Flügel-Adjutanten im Dienste, der zweiten Hofchargen, der zwei Zeremonienmeister, und der Kammerherren im Dienste, durch die in Spalier von den Appartements Sr. Maj. des Königs bis zu den Zimmern des Staatsraths aufgestellte Parischiergarde, und unter Paradirung des die Wache im Hartschier-Saale bildenden Kommando's dieses Korps, sich den Zimmern des Staatsraths näherten, so empfing der versammelte Staatsrath Se. Maj. an dem Eingange des ersten Vorzimmers dieses Appartements, und begleitete Allerhöchstdieselben in den Saal, wo die Plenar-Sitzungen gehalten

werden, und wo der Thron aufgerichtet war. Se. Maj. geruhen den Platz auf der zweiten Stufe des Thrones vor dem Fauteuil sitzend einzunehmen. Se. königl. Hoheit der Prinz Karl stellten sich auf die erste Stufe des Thrones zur Rechten Sr. Maj. des Königs. Die Hofchargen, der Kapitain des Gardes, der diensthühende General-Adjutant und der übrige Dienst des Königs umgaben den Thron; die Herren Staatsminister bildeten zur Rechten und Linken des Thrones einen Halbkreis, an welchen sich die Staatsräthe anreichten. Der königliche Staatsminister, Hr. Graf v. Reigersberg, als der Älteste der Herren Staatsminister, richtete hierauf, indem sie dem Throne sich näherten, an Se. Maj. den König mit allerhöchster Zustimmung folgende Anrede: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Tief und innigst erschüttert über den Verlust des weisen und wohlwollenden Gebers der Verfassung des Königreichs Baiern, des höchstseligen Königs Maximilian Joseph, welcher nach seinen eigenen, in dieser Staatsakte enthaltenen Worten das Glück seines Herzens und den Ruhm seines Thrones nur von dem Glücke des Vaterlandes und von der Liebe seines Volkes empfangen wollte, sind die hier auf Befehl Ew. Majestät, des erhabenen Erben dieser Grundsätze, allerunterthänigst anwesenden Staatsminister und Mitglieder des Staatsraths versammelt, um der Ablegung des nach der Verfassungs-Urkunde §. 1. Lit. X., von der Gewähr der Verfassung bei dem Regierungs-Antritte von des Königs Majestät abzulegenden Eides beizuwohnen. Wenn dieser feierliche Akt die Gefühle des Dankes für die Wohlthaten des höchstseligen Königs, folglich jene der Wehmuth über die Trennung von diesem Monarchen erhöht, so darf ich wohl Ew. Majestät betheuern, daß jeder und insbesondere die hier versammelten Staatsdiener das Andenken an Maximilian Joseph — den Allgeliebten — durch die treueste, redlichste und eifrigste Pflichterfüllung gegen Ew. Majestät, den allererlauchtesten Erben seiner Tugenden, in allertiefster Unterwürfigkeit ehren und feiern werden. Als diese Anrede geendigt war, und der Graf v. Reigersberg sich ehrfurchtsvollst auf seinen Platz zurückbegeben hatte, trat der Staatsminister der Justiz, unter ehrfurchtsvollster Verbeugung, dem Throne näher, und las aus der Original-Verfassungs-Urkunde, welche der ständische Archivar in die Versammlung gebracht hatte, folgenden Eid vor: „Ich schwöre, nach der Verfassung und den Gesetzen des Reiches zu regie-

ren, so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium! Se. Majestät der König geruhete, indem Sie die drei ersten Finger der rechten Hand auf die linke Brust legten, die Worte dieser Eidesformel vernehmlich nachzusprechen und zu äussern: "Ehe Ich euch den eben geschwornen Eid abgelegt, hielt Ich Mich durch den bei Einführung der Verfassung von Mir geleisteten schon für eben so verpflichtet. Dasjenige, was der von Mir gesprochene Eid, als König an der Stelle Meines erlauchten Vaters, dessen Andenken Mir ewig theuer und unvergeßlich seyn wird, Mir auferlegt, zu erfüllen, habe Ich den besten Willen, und erwarte von der Gnade Gottes, daß er Mir die Kraft dazu verleihen werde. Schwer ist es, nach einem Könige, wie der uns Entziffene war, zu herrschen, ihn zu erreichen unmöglich. Als hierauf die ganze Versammlung gegen Se. Majestät den König ihre ehrfurchtsvollste Verbeugung in tiefster Rührung über die huldvolle Aeußerung, wodurch Allerhöchste Ihre Empfindungen gegen Ihren allerdurchlauchtigsten Herrn Vater ausgedrückt, gemacht hatte, begaben Sich Se. Majestät der König, begleitet von sämmtlichen Herren Staatsministern und Allerhöchstem Hofstaate, in der nämlichen Ordnung und unter derselben Feierlichkeit, die bei Allerhöchstem Eintritte statt fand, in Allerhöchstem Appartements zurück. Der versammelte Staatsrath folgte dem Zuge. Auf diese Art wurde der Akt der feierlichen Eidesablegung Sr. Majestät des Königs geschlossen.

Frankreich.

Paris, den 23. Okt. Gestern war der Kurs der 5proz. Konfol. zu 99 Fr. 90, 95 Cent. — 3prozent. Konfol. zu 71 Fr. 90, 95 Cent., 72 Fr. 5 Cent., 72 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 50%.

— Mehrere der vornehmsten Protestanten der Hauptstadt gründeten im Jänner 1825 eine große Gesellschaft der Voraussicht und wechselseitigen Unterstützung, ohne Unterschied des Ranges und der gesellschaftlichen Lage. Das Beste dieser Gesellschaft ist einem Komite anvertraut, worin man die H. H. Markis von Ségur, André, Baron von Staël-Holstein, Laffon de Ladébat, Göpp, Guizot, Karl Coquerel und Bauchez bemerkt, denen man größtentheils die Gründung dieser für die Protestanten zu Paris so wohlthätigen Gesellschaft verdankt. Se. M. der König von Preussen wollte zu einem so edeln Zwecke auch beitragen, und geruhete dem Komite eine Summe von 1000 Fr., nebst einem Briefe voll der wohlwollendsten Gesinnungen, zustellen zu lassen.

(3. d. Deb.)

— Wir erfahren, daß Hudson Lowe, gewesener Gouverneur von St. Helena, in Frankreich ist, wo er in der Nachbarschaft von Versailles sehr zurückgezogen lebt.

(Etoile.)

— In den 12 Stadtbezirken von Paris sind in den 18 ersten Tagen des Oktobers 137 Menschen gestorben, worunter 55 an den natürlichen Blattern; Nicht ein einziger von den Letztern war vakzinirt.

— Die Etoile, das Journal des Debats, der Constitutionnel und andere Pariser Journale enthalten folgende nähere Umstände über die Existenz des berühmten Vergami:

Derselbe wohnt in Rußland, wenigstens will der englische Kapitän Price ihn dort als Guts- und Gerichtsherr gesehen haben. Er ist dort mit seiner Frau, die ungefähr 60 Jahre zählt, und seiner Tochter, die mit großer Schönheit eine Menge angenehmer Talente verbindet. Er lebt auf einem großen Fuß, hat zwölf Bediente, die er sehr hart behandelt, einen zahlreichen und prächtigen Marstall, kurz alles, was Reichthum ankündigt. Er trägt die russische Uniform mit einer Dekoration, und was sein Alter betrifft, so scheint er nicht über 40 Jahre zu haben. Derselbe hat den Namen eines Grafen von Leonwich angenommen, und gibt sich für einen ungarischen Edelmann aus. Das Gut, wo er wohnt, ist zu Woloki, einem 60 Werste von Moskau entlegenen Dorfe. Der Kapitän Price, den Geschäfte dahin geführt, sagte dem Kaufmann, mit welchem er zu thun hatte, daß er ein gutes englisches Pferd, worauf er hergeritten wäre, zu verkaufen wünsche. Der Kaufmann erwiederte: er kenne einen Edelmann, an den er es vielleicht gut verkaufen könne, und führte ihn zum Grafen von Leonwich, in dem der Kapitän den Vergami erkannte, mit welchem er zu Triest in vertrauten Verhältnissen gestanden war. Er richtete anfangs an ihn einige Worte in italienischer Sprache, welche Vergami nicht zu verstehen sich stellte; allein als sein erwünschter Gast ihn mit Fragen bestürmte, konnte er sein incognito nicht ferner beibehalten, und bat ihn nur, das Geheimniß zu bewahren, weil Jedermann in Rußland ihn wirklich für einen ungarischen Edelmann hielt.

Vergami hat seine berühmte Baronie bei Mailand verkauft, um die Herrschaft, worauf er wirklich wohnt, und den damit verbundenen Grafentitel zu kaufen. Man sieht bei ihm, in großer Menge, Jagd- und Fischereigeräthe, und alles was zur Reikunst gehört. Auf einem feinem Pseiler, nahe bei seinem Schlosse, sieht man die russische Fahne wehen; was anzeigt, daß der Eigenthümer des Schlosses die niedere Gerichtsbarkeit hat.

Wir sind höchlich erfreut, und unsern Lesern wird es auch sehr angenehm seyn, zu erfahren, daß Vergami Edelmann und Gerichtsherr ist: und ob er gleich gebeten hat, diesen plötzlichen Glanz der Welt nicht zu verrathen, so würden wir uns doch für strafbar halten, wenn wir auch nur die kleinsten Umstände verschwiegen, die sich auf diese wichtige Person beziehen.

Großbritannien.

Der Sohn Walter Scott's, der wirklich mit seinem Regimente in Dublin garnisonirt, ist zum Adjutanten des Lord-Lieutenants (Vizekönigs) von Irland ernannt worden.

— Man hat Journale aus Philadelphia bis zum 28. Sept. erhalten. Callow hielt sich noch den 18. Juni, und es schien noch nicht auf dem Punkte zu seyn, sich

ergeben zu müssen. Es mit Gewalt zu nehmen, hielt man nicht für möglich. Die Festung hatte mehr als 200 Vierundzwanzig-Pfünder in Batterie, und eine große Anzahl Kanonen von minderm Kaliber, und ist mit einem tiefen, 70 Fuß breiten Graben umgeben.

(Courier.)

— Ein Privatbrief aus Buenos Ayres meldet, daß das einzige Kriegsschiff, das die Spanier noch im stillen Meere hatten, von den Offizieren und der Mannschaft den chilesischen Behörden zu Valparaiso überliefert worden sey.

(Globe and Traveller.)

— Wir erfahren, daß Privatbriefe, die aus Ostindien angekommen sind, die Hoffnung die wir gefaßt hatten, daß der Krieg sich bald endigen werde, bestätigen; sie melden noch ausserdem, daß die Birmanen eingewilligt haben, alle Kriegskosten zu bezahlen.

(British-Press.)

Niederlande.

Haag, den 18. Okt. Heute ist die Session der Generalstaaten von Sr. M. dem Könige mit einer in der National-Sprache gehaltenen Thronrede eröffnet worden.

Deſtreich.

Nach Anzeige der Hofzeitung hat Se. Maj. der Kaiser den Feldmarschall Grafen von Bellegarde, auf seine eigene Bitte, wegen sehr abnehmenden Augenlichts, von dem Posten eines Hofkriegsraths-Präsidenten entlassen, und den General der Kavallerie Prinzen von Hohenzollern-Hechingen zu dessen Nachfolger ernannt.

Wien, den 19. Okt. Metalliques 94⁹/₁₆; Bankaktien 1212.

— Seit dem 4. d. M. ist der über dem Donau-Arm, nächst der hiesigen Prater-Alu, nach englischer Art neu errichtete sogenannte Kettenbrücke eröffnet, wobei Jeder einen Kreuzer zu bezahlen hat.

Portugal.

Die offizielle Zeitung von Lissabon vom 5. Oktober verkündigt folgenden Artikel:

*Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.

*Sir Karl Stuart kam den 17. Juli im Hafen von Rio Janeiro an, stieg den 18. an's Land, und wurde mit allen seinem erhabenen Range schuldigen Ehren empfangen.

*Bis zum Tage der Abfahrt des Paketboots (von Rio nach England) hatte er mit den brasilianischen Bevollmächtigten zwei Konferenzen gehabt. Sir Karl Stuart berichtet, daß General-Befehle gegeben worden seyen, alle Feindseligkeiten gegen den portugiesischen Handel einzustellen.

Rußland.

Petersburg, den 11. Okt. Se. Maj. der Kaiser ist am 25. v. M. in bester Gesundheit zu Laganrock angekommen. J. M. die Kaiserin ist am 30. durch Bielgorod gereist.

— In der vergangenen Woche fand hier ein Duell zwischen zwei Garde-Offizieren statt, das die unglücklichsten

Folgen hatte. Beide Duellanten wurden tödtlich verwundet und sind bereits an den erhaltenen Wunden gestorben. Ein nicht vollzogenes Eheverlöbniß soll die erste Veranlassung dazu gegeben haben.

— Ausser den zwei neuen Kettenbrücken, erhält unsere Residenz noch eine dritte neue Brücke für Fußgänger, die über den Katharinen-Kanal führen wird.

China.

Ein erst kürzlich in England angekommenes Werk, das in Macao (Stadt und Seehafen in China) erschienen, aus der Presse der ostindischen Kompanie hervorgegangen ist, und einen gewissen Hrn. Thoms zum Verfasser hat, enthält einen sehr interessanten Beitrag zur Statistik von China. Wir entlehnen daraus folgende sehr merkwürdige Angaben über die Finanzen, Hülfquellen und Bevölkerung dieses gewaltigen Reiches.

Hr. Thoms sagt in seinem Buche: er habe die Nachrichten über die Staatseinkünfte von China aus einem handschriftlichen chinesischen Werke entnommen, das von einem Manne Namens Wang-kwei-sching im J. 1823 ausgearbeitet wurde; die übrigen hat Hr. Thoms aus einer von der Regierung herausgegebenen offiziellen Schrift entlehnt, welche alle Vierteljahre erscheint, und Tsinschin heißt.

Die bedeutendste Abgabe im Lande selbst ist die Grundsteuer, welche einen spanischen Thaler (5 Franken) für 5 Mows oder einen englischen Morgen beträgt; die übrigen Abgaben werden von dem Salz, den Kohlen und andern Lebensbedürfnissen erhoben. Ein Theil derselben wird in Naturalien, d. h. Reis u. Korn, zum Gebrauch der Regierungs-Beamten, der Truppen u. s. w. eingenommen, und die Regierung trägt Sorge, daß immer gehörig gefüllte Magazine vorhanden sind, im Fall Mißwachs eintreten sollte.

Die Einkünfte der Provinzen betragen, wie folgt: Sching-king oder die chinesische Tar-

tarei, an Geld	38,780 Tals ¹⁾
an Reis u. Korn für Steuern	111,674 Schih ²⁾
Tschin-li	3,078,770 Tals
Kiang-nan ³⁾	5,807,952
Korn	1,431,273
Kiang-si	2,108,653
Korn	795,063
Tsching-Kiang	3,607,830
Korn und Reis	678,320
Fu-kin	1,258,358
Hu-pih	1,293,315
Korn	96,954

1) Ein Tal wird in den Rechnungen der ostindischen Kompanie immer zu 6 Schill. 8 Pence (ungefähr 3 fl. 40 kr.) berechnet.

2) Ein Schih wiegt ungefähr 140 engl. Pfund.

3) Ist in zwei Provinzen, Kiang-su und Gan-Hwuy, getheilt.

Hu-nan	947,505 Tals
Reis	96,214 Schih
Ho-nan	3,177,408 "
Korn	221,342 "
Schang-tung	3,525,565 "
Korn	353,963 "
Schan-si	3,539,722 "
Schen-si	1,699,323 "
Kan-suh	320,102 "
Korn und Reis	218,550 "
Sze-tschuen	651,614 "
Kwang-tung (hier ist der Ertrag der Gewerbssteuern für Pfandleiher, so wie die Abgaben, welche der Stoppo, oder Bizekönig, in Canton erhebt, mit aufgeführt)	1,415,224 "
Kwang-si (ebenfalls ein Posten für Gewerbssteuern, an Pfandleiher, mit 25,880 Tals inbegriffen)	489,429 "
Yu-nan	243,837 "
Sommer- und Winterkorn	227,626 "
Kwei-tschau	122,548 "
<hr/>	
	4,230,959 S. 33,327,057 Tals.

An Korn und Reis ist in den Provinzial-Magazinen aufgespeichert:

Korn	25,481,164 Schih.
Reis	5,115,625 "
<hr/>	
	30,596,789 Schih.

Die Ausgaben betragen wie folgt:

für den Zivildienst	3,623,730 Tals
für die Armee (1,263,000 Mann)	20,884,203 "
Jährliche Ausbesserungen am gelben Flusse 1)	2,000,000 "
Kosten, welche die Gärten von Yuen-ming und Dschih-hu 2) verursachen	1,000,000 "
<hr/>	
	27,707,933 Tals.

bleibt Ueberschuß 5,819,123 "

Dieser Ueberschuß wird durch die Besoldungen der Staatsminister, von denen viele den Rang von Königen besitzen, und ein Personal von 3525 Unferbedienten haben, und durch die Ausgabe, welche das Reichskollegium Han-lin, zu welchem 282 Beamten gehören, abforbirt. — Sämmtliche Reichseinkünfte betragen, wenn

1) Schleusen u. s. w.
2) Wahrscheinlich derselbe Name für Dschol, den Kaiserpalast in der Tartarei.

man die Steuern und den Werth der in den Magazinen befindlichen Vorräthe zusammenrechnet: 74,461,635 Tals oder 24,820,544 Pfund Sterl. (ungefähr 273 Mill. 35,984 fl.)

Die Bevölkerung von China wird gegenwärtig folgendermaßen angegeben:

auf dem Lande wohnen	145,000,000 Menschen.
auf dem Wasser	2,000,000 "
Civilbeamte	9,611 "
Offiziere	7,552 "
Fußvolk	822,000 "
Reiterei	410,000 "
Matrosen	31,000 "
<hr/>	
	146,280,173 Menschen.

Die Bezahlung des Heeres macht allein eine Summe von ungefähr 7 Mill. Pf. Sterl. aus, die Naturalien für dasselbe ungerechnet. Ein Soldat zu Fuß erhält monatlich einen Tal an Gelde und drei Tausend Reis; ein Soldat zu Pferde zwei Tal und sechs Tausend Reis. (Schluß folgt.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

24. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 10,8 L.	4,0 G.	65 G.	SW.
M. 8	27 Z. 11,0 L.	5,0 G.	64 G.	SW.
N. 10	27 Z. 10,4 L.	4,9 G.	64 G.	SW.

Meist trüb, öfters Regen, Nachts ziemlich heiter.

Karlsruhe. [Warnung.] Der Unterzeichnete findet sich veranlaßt, hiermit Jedermann öffentlich zu warnen, auf seinen Namen Niemanden, wer es auch seyn möge, etwas zu borgen oder abzugeben, indem er aus einer derartigen Handlung keine Verbindlichkeit gegen sich anerkennen wird, und man sich also hiernach vor Schaden wahren mag.
Karlsruhe, den 18. Okt. 1825.

Louis Geys.

Großherzogl. Hessische 50 fl. Partial-Schuldscheine.

Dieses Anlehen, welches in den ersten Jahren 4 pEt. und in den spätern Jahren 5 pEt. Zinsen trägt, enthält die bedeutenden Preise von:
2 à fl. 120,000, 2 à 80,000, 2 à 70,000, 3 à 60,000, 15 à 50,000, 20 à 40,000, 2 à 30,000, 9 à 20,000, 2 à 15,000, 39 à 10,000, 1 à 7000, 38 à 5000, 3 à 4000, 29 à 3000, 3 à 2000, 316 à 1000 u. s. w.
Loose hierzu sind bei mir zu haben, wogegen ich alle andere Staats-Effekten an Zahlung nehme. Pläne werden auf frankirte Briefe unendgeidlich abgegeben.
J. Bing jr. in Frankfurt alm.

